

Emsland DorfPlan



Zukunft malen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Handbuch EmslandDorfPlan

Stand: November 2018

Auftraggeber:

Landkreis Emsland
Ordeniederung 1
49716 Meppen
www.emsland.de



Auftragnehmer:

kommunare GbR
Sebastianstraße 24
53115 Bonn
www.kommunare.de



pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen (Ems)
www.pro-t-in.de



Inhalt

1. Hintergrund und Förderung	3
2. Methodische Ansätze	5
Appriciative Inquiry – wertschätzende Erkundung.....	6
Appriciative Inquiry – Arbeitsschritte	7
Visual Facilitation.....	7
3. Ablaufplan des EmslandDorfPlans	9
Baustein: Vorbereitungsgespräche im Dorf.....	10
Baustein: Auftaktveranstaltung	11
Baustein: Arbeitskreis I	13
Baustein: Arbeitskreis II	15
Baustein: Gespräche	17
Baustein: Abschlussveranstaltung	18
4. Mehrwerte für die Dorfgemeinschaft.....	19
5. Ergebnisse – EmslandDorfPläne.....	20
6. Symbolvorlagen EmslandDorfPlan	25

1. Hintergrund und Förderung

Die Dörfer und Dorfgemeinschaften nehmen im ländlich geprägten Landkreis Emsland eine besondere Rolle ein. Schon immer war es dem Kreistag und der Kreisverwaltung ein besonderes Anliegen, die Dörfer mit ihren aktiven und engagierten Gemeinschaften im Landkreis nicht nur zu erhalten, sondern maßgeblich in ihrer Zukunftsfähigkeit zu stärken. Dabei setzt der Landkreis Emsland auf zahlreiche Initiativen und Programme.

Vor diesem Hintergrund hat der Landkreis Emsland 2017 die Zukunftsinitiative EmslandDorfPlan ins Leben gerufen. Der EmslandDorfPlan ist Teil des Modell- und Demonstrationsvorhabens „Soziale Dorfentwicklung“ im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung. Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Ziel ist es, die Einwohner*innen in ausgewählten Dörfern zu aktivieren, damit diese ihre eigene Strategie zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit entwickeln.

In diesem Zusammenhang verfolgt der Landkreis einen besonderen Anspruch: der emsländische Projektansatz soll praxisorientiert neue Kommunikations- und Visualisierungsmethoden für die Dorfentwicklung testen und zwar in Form eines eigens gestalteten Dorfplans. Mit dem Dorfplan soll die ländliche Lebensweise zukunftsfähig weiterentwickelt und das „Landleben“ emsländisch neu erfunden werden. Die Zukunftsinitiative EmslandDorfPlan will

in diesem Sinne dörfliche Siedlungsstrukturen und deren „Macher“ stärken.

Dazu konnten sich bis Juni 2017 interessierte Dörfer und Dorfgemeinschaften aus dem gesamten Landkreis Emsland im Rahmen eines kreativen Wettbewerbs um diesen Prozess bewerben. Insgesamt meldeten sich neun Dörfer für den neuartigen Kommunikationsprozess. Die Dörfer sollten bereits in den Bewerbungen anschaulich und kreativ darstellen, warum das eigene Dorf ausgewählt werden sollte.

Im Rahmen eines transparenten Auswahlverfahrens wurden vier Dörfer bzw. Dorfgemeinschaften ausgewählt: Brual/Neurhede, Hüven, Messingen und Holsten-Bexten.

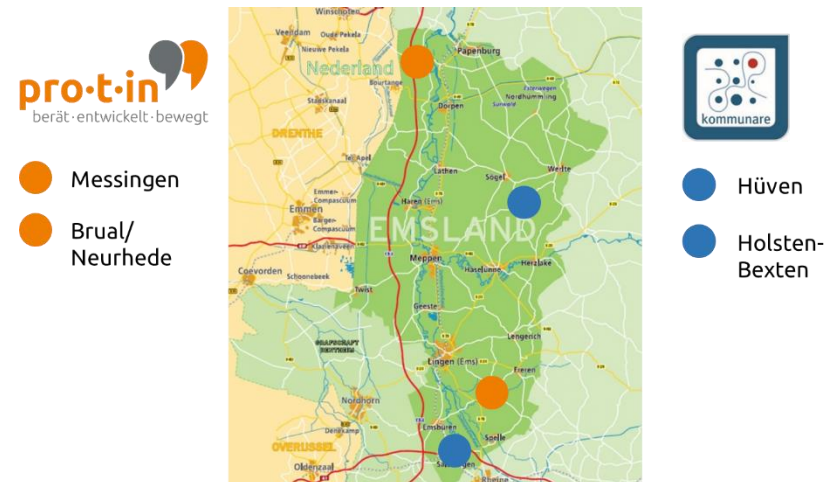


Abbildung 1: EmslandDorfPlan-Dörfer (Quelle: Eigene Darstellung).

Mit den Einwohner*innen entstand vor Ort ein individueller EmslandDorfPlan, der ausgehend vom Heute das eigene Dorf der Zukunft und den Weg dorthin darstellt. Die einzelnen

Hintergrund und Förderung

EmslandDorfPläne entstanden im Rahmen eines ca. sechsmonatigen Kreativprozesses – begleitet von Experten der Büros kommunare aus Bonn sowie der pro-t-in GmbH aus Lingen, die die Prozesse konzipierten und strukturierten, die Dörfer kommunikativ begleiteten und sie dabei unterstützten, sich die Zukunft auszumalen. Vor Ort fanden jeweils eine Auftaktveranstaltung, zwei Arbeits(mal)gruppensitzungen sowie eine Abschlussveranstaltung statt – teilweise ergänzt um zielgruppenspezifische Austauschrunden. Immer mit dabei: Stifte und Farben. Denn während der Arbeitsphase wurde der EmslandDorfPlan vor Ort ständig mit Freude, viel Kreativität und Spaß am gemeinsamen Tun mutig weiterentwickelt, gemalt und gezeichnet.

Das Besondere am EmslandDorfPlan ist, das am Prozessende ein für alle Einwohner*innen verständliches, öffentlich zugängliches Zukunftsbild des Ortes entstand. Der EmslandDorfPlan wurde an öffentlichen Plätzen, der Kirchenwand oder am Dorfgemeinschaftshaus ausgehängt – und verschwindet dadurch nicht in der Schublade. So werden zukünftig alle Einwohner*innen dazu angeregt, sich auch im Nachgang weiter mit der Zukunft ihres Dorfes auseinander zu setzen.

Aufbauend auf den Dorfplänen entstanden zudem nachhaltige Kommunikationsstrukturen, um gemeinsam – auch nach der sechsmonatigen Erarbeitung des Plans – aktiv an der Zukunftsfähigkeit der Dörfer weiterzuarbeiten. Somit setzt der EmslandDorfPlan einen wichtigen Impuls, das gemeinschaftliche Leben vor Ort ständig weiterzuentwickeln.

Mit dem EmslandDorfPlan und dem zugehörigen Prozess haben die Dorfgemeinschaften mit Jung und Alt sowie Alteingesessenen und Zugezogenen eine gemeinsame Strategie entwickelt, die auch nachhaltig den Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft sowie die Identifikation eines jeden mit dem Dorf stärkt – und zum Handeln motiviert.

Dieses Handbuch stellt in übersichtlicher Weise die Methodenauswahl sowie Prozessgestaltung dar, damit zukünftig viele Dörfer und Dorfgemeinschaften in ländlichen Regionen von diesen Erfahrungen profitieren können.

2. Methodische Ansätze

Die Kommunikation in der Dorfgemeinschaft und der gemeinsame Dialog ist der Schlüssel zur Eigenverantwortlichkeit und Zukunftsfähigkeit der Dörfer! Um das gemeinschaftliche Leben vor Ort ständig weiterzuentwickeln ist es wichtig, den Menschen eine Basis für das Gespräch zu geben, ihnen ein Forum zu eröffnen, in dem die Dialogbereitschaft gefördert und die Gesprächskultur gepflegt werden kann. Der EmslandDorfPlan soll die Bewohner*innen der Dörfer in die Lage versetzen, ihre Interessen und Ansprüche gegenseitig zu kommunizieren, gemeinsame Entwicklungsstrategien zu vereinbaren und diese zielgerichtet umzusetzen. Mit dem EmslandDorfPlan sollen gezielt neue Methoden Anwendung finden, um die Kommunikation und den Dialog mit visuellen Aspekten und Bildern zu unterstützen und am Ende ein für alle Einwohner*innen verständliches, öffentlich zugängliches Zukunftsbild des Ortes zu entwerfen.

Dazu wurden bei der Umsetzung des EmslandDorfPlanes zwei Methoden in abgewandelter Form angewendet: Appreciative Inquiry sowie Visual Facilitation. Der EmslandDorfPlan ist dementsprechend ein Mix beider Methoden.

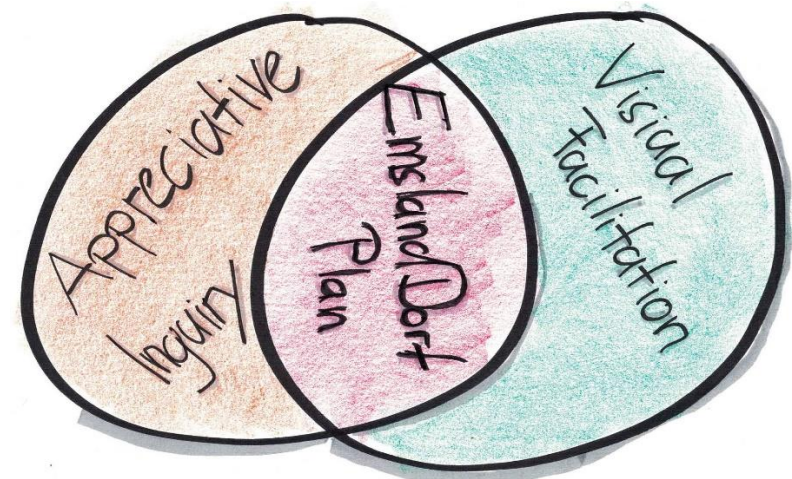


Abbildung 2: Schematische Darstellung des Methodenmix (Quelle: Eigene Darstellung).

Die Grundlagen beider Methoden werden im Folgenden dargestellt.

Appriiative Inquiry – wertschätzende Erkundung

Geschichte

- Idee, effektivere Wege der Organisationsentwicklung zu finden
- Grundsätzliches Wegführen vom problemorientierten Denken
- In den 80er Jahren von den Organisationsberatern David Cooperrider und Diana Whitney entwickelt

Charakter

- Das ganze System (z.B. ein Dorf) arbeitet und plant zusammen
- Die Stärken und Highlights werden fokussiert und weiterentwickelt

Ziele

- Veränderungspotentiale und -kompetenzen von Menschen aktivieren und einsetzen
- Positives Denken und Handeln erreichen
- Veränderungsprozesse mit allen Beteiligten einleiten und umsetzen

Teilnehmende

- 5 - 2.000 Personen
- Personen sollen Querschnitt z.B. eines Dorfes darstellen

Dauer

- 0,5 bis 3 Tage in verschiedenen Workshops

Anwendungsgebiete

- Regional-, Stadt- oder Dorfentwicklungsprozesse
- Veränderungsprozesse in Organisationen
- Teamentwicklungsprozesse

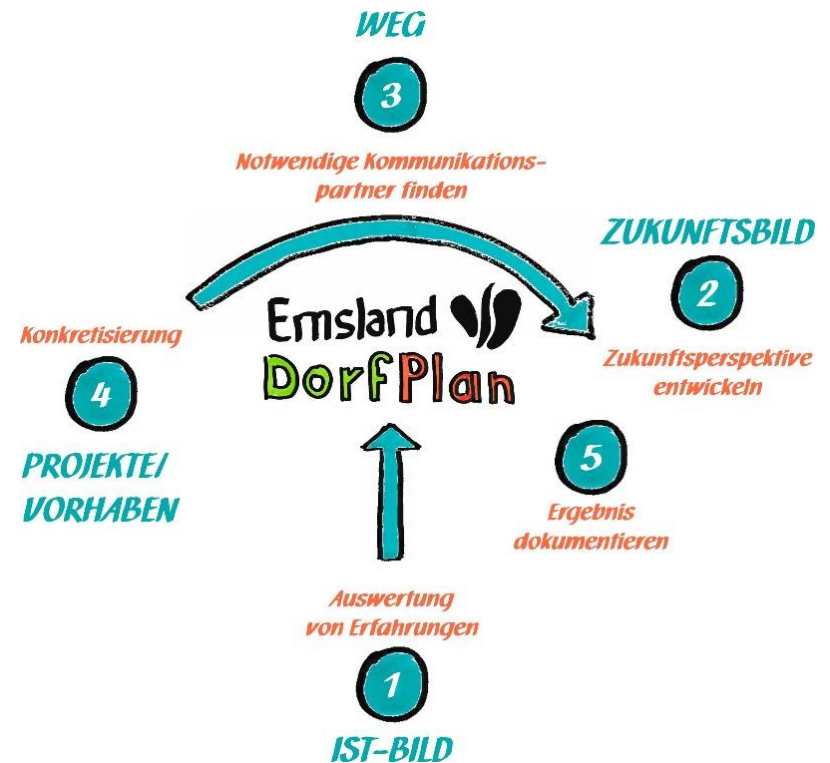


Abbildung 3: Grafik Appreciative Inquiry (Quelle: Eigene Darstellung).

Appriciative Inquiry – Arbeitsschritte

Schritt 1: Ist-Bild

- Was waren Ihre besten Erfahrungen im Dorf x?
- Was haben Sie dazu Besonderes getan?
- Wie würden Sie die Beziehungen der beteiligten Akteure im Dorf beschreiben?

Schritt 2: Zukunftsbild

- Wie wird Ihr Dorf in 2 bis 3 Jahren aussehen, wenn alles so gut wie nur denkbar läuft?
- Was wird dann alles vollbracht sein?
- Was wird anders sein als jetzt?

Schritt 3: Weg

- Wer muss zur Mitarbeit gewonnen werden?
- Wie lassen sich diese am besten gewinnen?

Schritt 4: Projekte/Vorhaben

- Was muss alles gemacht werden, um das Zukunftsbild zu erreichen?
- Wer muss es tun?
- Was sind erste Schritte dazu, die innerhalb der nächsten 4 Wochen, der nächsten 3 Monate, des nächsten Jahres gemacht werden müssen?

Schritt 5: Dokumentation

- Die Ergebnisse in einem EmslandDorfPlan dokumentieren

Visual Facilitation

Charakter

- Visual Facilitation als Methode zur visuellen Begleitung von Gruppenprozessen
- Diskussionen und Ergebnisse werden in eine visuelle Sprache überführt, eine Kombination von Text und Bild

Ziele

- Prozesse, Inhalte, Anmerkungen oder auch komplexe Zusammenhänge für jeden verständlich darstellen

Anwendungsgebiete

- Vielfältig und für viele Arten von Veranstaltungen einsetzbar, von kleinen Arbeitsgruppen bis hin zu Großveranstaltungen mit mehreren hundert Akteuren

Methodische Ansätze

Im Rahmen des EmslandDorfPlans wurde diese Methode etwas abgewandelt. In Verbindung mit der Methode des Appreciative Inquiry sollen die einzelnen Fragestellungen (entsprechend Arbeitsschritte Seite 7.) bild- und skizzenhaft dargestellt werden. Die Einwohner*innen sollen in diesem Zusammenhang selbst aktiv werden. Im Rahmen von Kleingruppen kamen die Akteure miteinander ins Gespräch, diskutierten gemeinsam und hielten ihre Ideen und Ansätze entsprechend den Fragestellungen selbst bildhaft fest. Bei der Umsetzung vor Ort wurde die methodische Ausgestaltung ganz individuell angepasst. Teilweise wurden in den Kleingruppen Personen benannt, die die Diskussionen und Ansätze in Bildsprache umwandelten. Darüber hinaus gab es Prozesse, in denen alle teilnehmenden Einwohner*innen ihre Ideen und Ansätze bild- und skizzenhaft festhielten. Die Ausarbeitung der ersten Projektskizzen erfolgte dann vorwiegend schriftlich.

Um Anregungen und Grundlagen für verschiedene Themen und Bereiche der ländlichen Entwicklung für die aktiven Einwohner*innen zu geben, wurden im Vorfeld des Prozesses Skizzenbücher von den begleitenden Büros erstellt, die beispielhaft verschiedene bildhafte Anregungen für Themen darstellten.



Abbildung 4: Skizzenbücher EmslandDorfPlan (Quelle: pro-t-in GmbH).



Abbildung 5: Auftaktveranstaltung Messingen "Dorf bedeutet..." (Quelle: pro-t-in GmbH).

3. Ablaufplan des EmslandDorfPlans

Der EmslandDorfPlan in den Dörfern entstand in 12 Monaten, inkl. der Dokumentation. Für zukünftige Prozesse sollten ca. 8 Monate eingeplant werden.

Der Prozess beinhaltet die in der Abbildung 6 dargestellten Bausteine vom Vorbereitungsgespräch und der Auftaktveranstaltung über die Arbeitskreise und Gespräche bis zur Abschlussveranstaltung, bei der der EmslandDorfPlan übergeben und

gemeinsam ein Standort in der „Mitte der Dorfgemeinschaft“ festgelegt wird.

Die Ergebnisse des Prozesses werden abschließend in einer Dokumentation festgehalten.

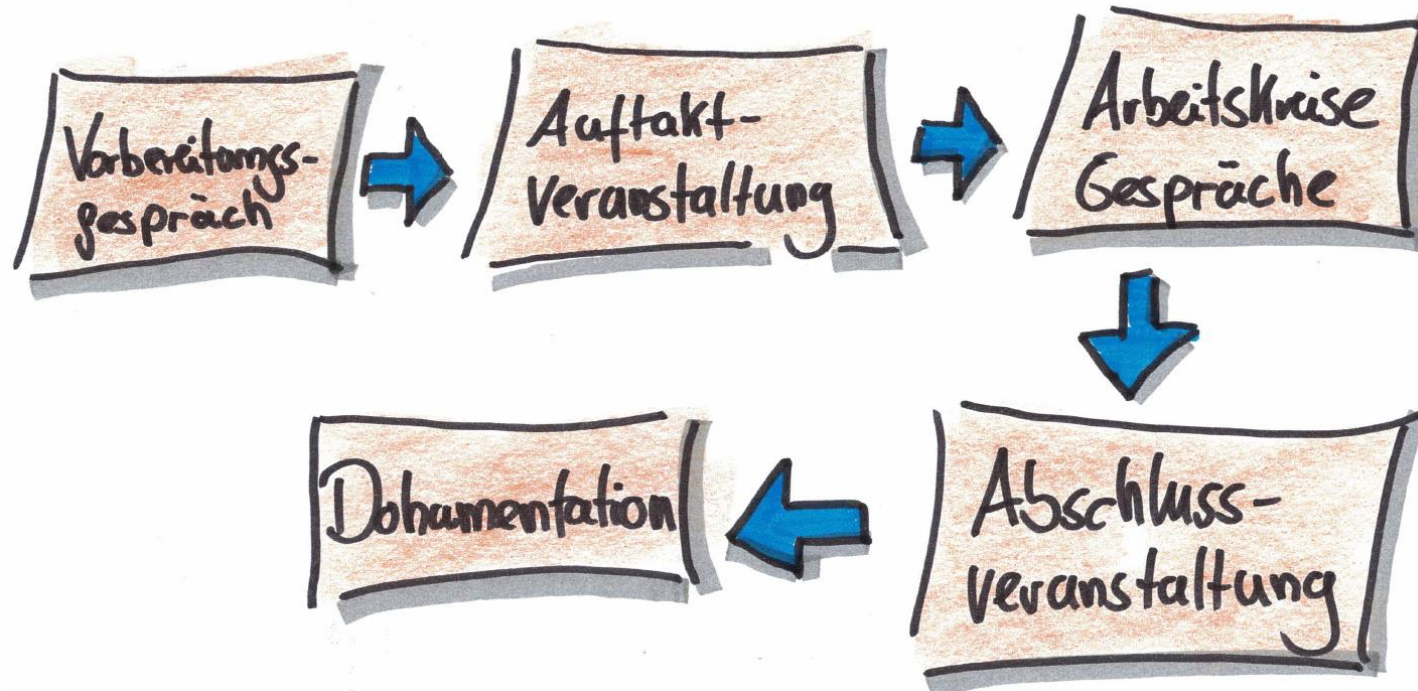


Abbildung 6: Ablauf und Bausteine des EmslandDorfPlans

Bausteine des EmslandDorfPlans

Baustein: Vorbereitungsgespräche im Dorf

Inhalte

- Kennen Lernen
- Prozess mit Bausteinen und Zeitplan vorstellen
- Handlungsfelder und Zukunftsfragen konkretisieren
- Teilnehmeranzahl und -kreis klären (kreative Teilnehmer benennen)
- Termine für Auftaktveranstaltung, Arbeitskreise, Gespräche und Abschlussveranstaltung festlegen.
- Uhrzeiten für die Veranstaltungen festlegen
- Orte für die Veranstaltungen festlegen und (technische) Infrastruktur abstimmen
- Einladungsinhalte und Versand klären

Zeitraumen: 1,5 bis 2 Stunden



Abbildung 7: Icon "Besprechung" (Quelle: Eigene Darstellung).



Baustein: Auftaktveranstaltung

Inhalte

- **Einstieg:** Vorstellung der Moderation, des Ansatzes „EmslandDorfPlan“ und des Prozesses mit Bausteinen und Zeitplan
- **Input:** Ein Erklärfilm erläutert den Einwohner*innen den Hintergrund des EmslandDorfPlans, die Methodik sowie das Vorgehen
- Einteilung in Kleingruppen für die zu bearbeitenden Handlungsfelder (HF)
- **Arbeitseinheit 1:** Ist-Stand zum Dorf anhand der nachfolgenden Fragen erarbeiten:
 - Welche Besonderheiten (Sehenswürdigkeiten, Orte, Menschen ...) gibt es in unserem Dorf?
 - Was haben wir in den letzten 5 Jahren in der Dorfgemeinschaft bezogen auf das HF x erreicht?
 - Welche guten Erfahrungen haben wir dabei gemacht? (bezogen auf Zusammenarbeit, engagierte Menschen, Aufmerksamkeit etc.)

Arbeitsweise: Arbeit in Murmelrunden (2-3 Personen) – offen zu welchen Handlungsfeldern die Fragen beantwortet werden – freies Anbringen an thematischen Stellwänden zu den x Handlungsfeldern

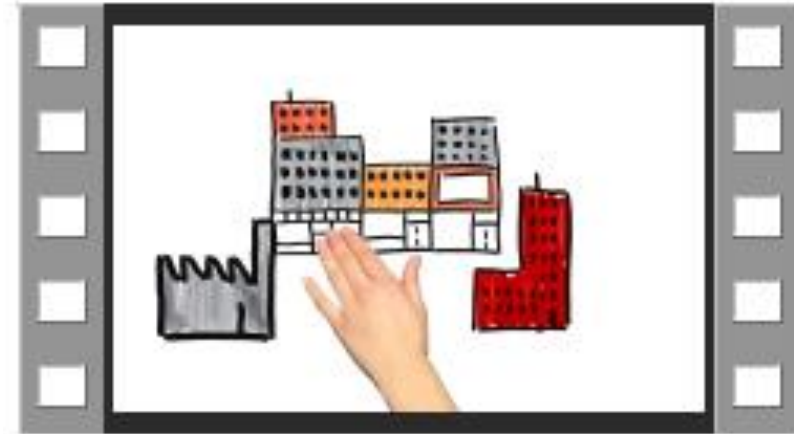


Abbildung 8: Ausschnitt "Erklärfilm" EmslandDorfPlan (Quelle: Landkreis Emsland).



Abbildung 9: Malender Bürger (Quelle: kommunare GbR).

Ablaufplan des EmslandDorfPlans

- **Arbeitseinheit 2:** Vorstellung der Ergebnisse aus den Murnelrunden zu den Handlungsfeldern und Erarbeitung einer gemeinsamen Collage

Arbeitsweise: Arbeit im Plenum – Zusammentragen der zentralen Bilder der einzelnen thematischen Stellwände in einer gemeinsamen Collage

- **Ausblick:** Vorstellung der weiteren Vorgehensweise (ein Arbeitskreistreffen zum Zukunftsbild des Dorfes und ein Arbeitskreistreffen zum Weg des Dorfes in die Zukunft), Liste für Arbeitskreise
- **Abschluss:** Reflexion der Auftaktveranstaltung anhand der folgenden Fragen:
 - Was hat Ihnen an der Auftaktveranstaltung besonders gefallen und was nicht?
 - Was hat Sie heute besonders überrascht?

Arbeitsweise: Kurze Feedbackrunde im Plenum

Drehbuch

Dauer	Was
Beim Eintreffen der Gäste	Aktivierung: „Malen“ anhand von Vorlagen zur Fragestellung „Dorf bedeutet für mich...“
20 Min.	Einstieg
40 Min.	Arbeitseinheit 1: Ist-Stand zum Dorf
40 Min.	Arbeitseinheit 2: Vorstellung der Ergebnisse und Erstellung der Collage
5 Min.	Ausblick
10 Min.	Abschluss

Zeitraumen: 2 bis 2,5 Stunden



Abbildung 10: Auftaktveranstaltung Messingen (Quelle: pro-t-in GmbH).



Abbildung 11: Ergebnisse Auftaktveranstaltung Messingen (Quelle: pro-t-in GmbH).

Baustein: Arbeitskreis I

Inhalte

- **Einstieg:** Vorstellung der Moderation und Vorstellung der Ergebnisse der Auftaktveranstaltungen (Ist-Bild)
- **Aktivierung:** „Malen“ anhand von Vorlagen „Zukunft“ an (Steh-)Tischen zu der Fragestellung:
 - Zukunft bedeutet für mich...

ERTRÄUMEN

- **Arbeitseinheit 1:** Unser Dorf – unsere Zukunft:
 - Wenn wir in 5 Jahren einen Dorfspaziergang machen, was können wir dann bezogen auf das HF x sehen, wahrnehmen oder erleben?
 - Was haben wir dann genau erreicht? bzw. Was hat sich verändert?

Arbeitsweise: Arbeit in Kleingruppen zu den priorisierten Handlungsfeldern, Sammeln von Begriffen und Umsetzung in Bilder, evtl. Arbeit in Untergruppen zu den Fragen.



Abbildung 12: Arbeitsgruppen Brial und Neurhede (Quelle: pro-t-in GmbH).

Ablaufplan des EmslandDorfPlans

- **Arbeitseinheit 2:** Vorstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen zu den Handlungsfeldern und Erarbeitung einer gemeinsamen Collage

Arbeitsweise: Arbeit im Plenum – Zusammentragen der zentralen Bilder der einzelnen Handlungsfelder in einer gemeinsamen Collage

- **Ausblick:** Vorstellung der weiteren Vorgehensweise (1 Arbeitskreistreffen zum Weg des Dorfes in die Zukunft + Projekte/Vorhaben)
- **Abschluss:** Reflexion der Veranstaltung anhand der folgenden Frage:
 - Wen müssen wir noch einbeziehen? Welche Akteure fehlen? (in Vorbereitung auf Arbeitskreis II)

Arbeitsweise: Kurze Feedbackrunde im Plenum

Drehbuch

Dauer	Was
Beim Eintreffen der Gäste	Aktivierung: „Malen“ anhand von Vorlagen zur Fragestellung „Zukunft bedeutet für mich...“
10 Min.	Einstieg
40 Min.	Arbeitseinheit 1: Unser Dorf - unsere Zukunft
40 Min.	Arbeitseinheit 2: Vorstellung der Ergebnisse und Erstellung der Collage
5 Min.	Ausblick
10 Min.	Abschluss

Zeitraumen: 2 Stunden



Abbildung 13: Ergebnisse Arbeitskreis I Brual und Neurhede (Quelle: pro-t-in GmbH).

Baustein: Arbeitskreis II

Inhalte

- **Einstieg:** Vorstellung der bisher erarbeiteten Ergebnisse (Ist-Bild und Zukunftsbild)
- Eventuell Aufnahme von Ergänzungen (ggfs. im Rahmen einer kurzen Arbeitseinheit)

ENTWICKELN

- **Arbeitseinheit 1:** Unser Dorf – unser Weg und unsere Projekte:
Mit Blick auf das Zukunftsbild
 - Was müssen wir konkret tun, um unser Zukunftsbild zu erreichen?
 - Welche Projekte/Vorhaben wollen wir als erstes angehen? (Ideen)

Arbeitsweise: Priorisierung von Projekten im Rahmen einer Plenumsdiskussion oder durch Vergabe von Punkten (Empfehlung: maximal drei Punkte je Teilnehmer*in, maximal ein Punkt je Maßnahme)

- **Arbeitseinheit 2:** Unsere Start-Projekte vertiefen
Mit Blick auf die priorisierten Projektideen
 - Was ist das Ziel des Projektes/Vorhabens?
 - Welche Schritte bzw. Aufgaben müssen in dem Projekt/Vorhaben bearbeitet werden?
 - Wer muss was (wann) tun?

- Gibt es Aspekte und/oder Rahmenbedingungen, die es zu berücksichtigen gilt?

Arbeitsweise: Arbeit in Kleingruppen zu den priorisierten Projekten/Vorhaben, Ausfüllen von Projektblätter (kreative Vorlage mit Rahmen, Titel, Ziel, Schritte, Beteiligte und ggfs. Ergänzungen)

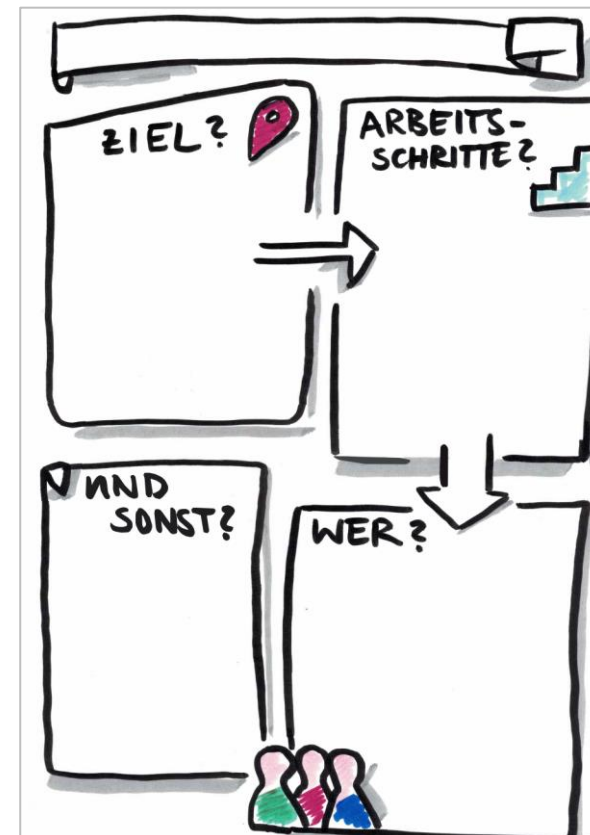


Abbildung 14: Arbeitsbogen "Projektideen" (Quelle: Eigene Darstellung).

Ablaufplan des EmslandDorfPlans

- **Arbeitseinheit 3:** Vorstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen zu den priorisierten Projekten/Vorhaben (Projektblätter)

Arbeitsweise: Arbeit im Plenum – Zusammentragen der Startprojekte (ggf. Icons symbolisch für Startprojekte)

- **Ausblick:** Vorstellung der weiteren Vorgehensweise (ggfs. Gespräch und Abschlussveranstaltung)
- **Abschluss:** Mit unserem Zukunftsbild, unserem Weg und unseren Projektideen blicke ich...
 - skeptisch oder zuversichtlich auf die Zukunft unseres Dorfes.

Arbeitsweise: Kurze Feedbackrunde im Plenum

Drehbuch

Dauer	Was
10 Min.	Einstieg
40 Min.	Arbeitseinheit 1: Unser Dorf- unser Weg
30 Min.	Arbeitseinheit 2: Unsere Projekte vertiefen
30 Min.	Arbeitseinheit 3: Vorstellung der Ergebnisse
5 Min.	Ausblick
10 Min.	Abschluss

Zeitraumen: ca. 2 Stunden



Abbildung 15: Gewichtung durch die Bürger*innen (Quelle: pro-t-in GmbH).



Abbildung 16: Gewichtung der Projektansätze Messingen (Quelle: pro-t-in GmbH).

Baustein: Gespräche

Inhalte

- Im Rahmen der Erstellung des EmslandDorfPlans können Gesprächsrunden mit einzelnen Zielgruppen geführt werden.
- Zielgruppen sind u.a. Kindergärten, Schulen, Landjugend, Kirchengruppen und bestehende Dorfarbeitsgruppen.
- Die Arbeitseinheit dient dazu, Themen zu vertiefen oder andere Blickwinkel z.B. von Kindern auf die Zukunft des Dorfes zu berücksichtigen:

Dazu müssen dann spezifische Fragestellungen erarbeitet werden, wie z.B.:

- Was wünscht ihr euch als Schul- oder Kindergartenkinder für eure Schule/Kindergarten oder für eure Aktivitäten nach der Schule? (Malen der Wünsche)
- Welche Projektideen habt ihr als Landjugend für euer Dorf?
- Wie kann die Dorfarbeitsgruppe bei der Umsetzung der Projektideen helfen?

Arbeitsweise: Gemeinsames Arbeiten durch Sammeln von Begriffen und Umsetzung in Bilder.

Zeitraumen: 1 bis 1,5 Stunden

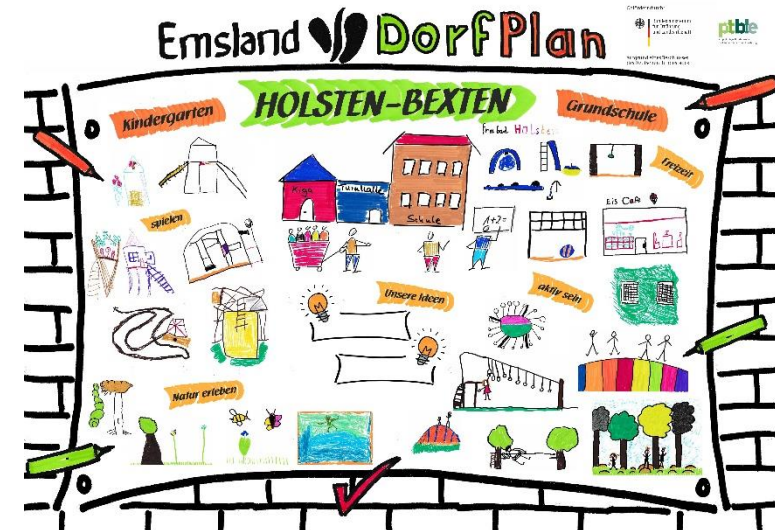


Abbildung 17: EmslandDorfPlan Schule und Kindergarten aus Holsten-Bexten (Quelle: kommunare GbR).



Abbildung 18: Mitarbeit der Kinder in Holsten-Bexten (Quelle: kommunare GbR).

Ablaufplan des EmslandDorfPlans

Baustein: Abschlussveranstaltung

Inhalte

- **Einstieg:** Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse

ERFÜLLUNG

- **Übergabe des EmslandDorfPlans**
 - EmslandDorfPlan an die Dorfgemeinschaft übergeben
 - Eintragung der prioritären Projekte
 - ggfs. unterschreiben alle Mitwirkenden
 - gemeinsames Foto
- **Ausblick und Abschluss:**
 - Ausblick zur weiteren Vorgehensweise
 - Stimmen zu der Vorgehensweise „EmslandDorfPlan“
 - Dank an die Akteure
 - Ausklang: „Anstoßen“ auf den Plan

Arbeitsweise: Arbeit im Plenum

Drehbuch

Dauer	Was
30 Min.	Einstieg
20 Min.	Übergabe des EmslandDorfPlans
15 – 45 Min.	Ausblick, Abschluss und Ausklang

Zeitraumen: 1 bis 1,5 Stunden



Abbildung 19: Bild aus der Abschlussveranstaltung in Holsten-Bexten (Quelle: kommunare GbR).

4. Mehrwerte für die Dorfgemeinschaft

- **Förderung der Verbundenheit mit dem Dorf und der Dorfgemeinschaft** – eigene Bilder werden sichtbar und fördern die Identifikation mit dem Prozess.
- **Stärkung der Kommunikation untereinander** – gemeinsames Arbeiten an der Zukunft des Dorfes fördert den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen sowie Verständnis für unterschiedliche Ansichten; in der Dorfgemeinschaft vorhandene Kompetenzen werden sichtbar und können gewinnbringend eingebracht werden.
- **Einbindung aller Generationen** – die Methodik spricht insbesondere die jüngere Generation an, wodurch ein generationenübergreifender Austausch ermöglicht wird.
- **Die breite Ansprache stärkt die Themenvielfalt** – durch das Zusammenbringen verschiedener Akteure werden unterschiedlichste Themen in die Diskussion eingebracht und gemeinsam weiterentwickelt
- **Methode unterstützt Kreativität und Motivation an der Mitgestaltung** – durch das „Malen“ wird die Kreativität der Einwohner*innen unterstützt und die Motivation an der Mitgestaltung gefördert.
- **Voneinander lernen, miteinander gestalten** – durch die Einbindung von z.B. zwei Dorfgemeinschaften in einen Prozess, wird der Aspekt des voneinander Lernens gestärkt und der gemeinsame Gestaltungswille unterstützt.



Abbildung 20: Generationenübergreifender Austausch in Messingen
(Quelle: pro-t-in GmbH).

5. Ergebnisse – EmslandDorfPläne

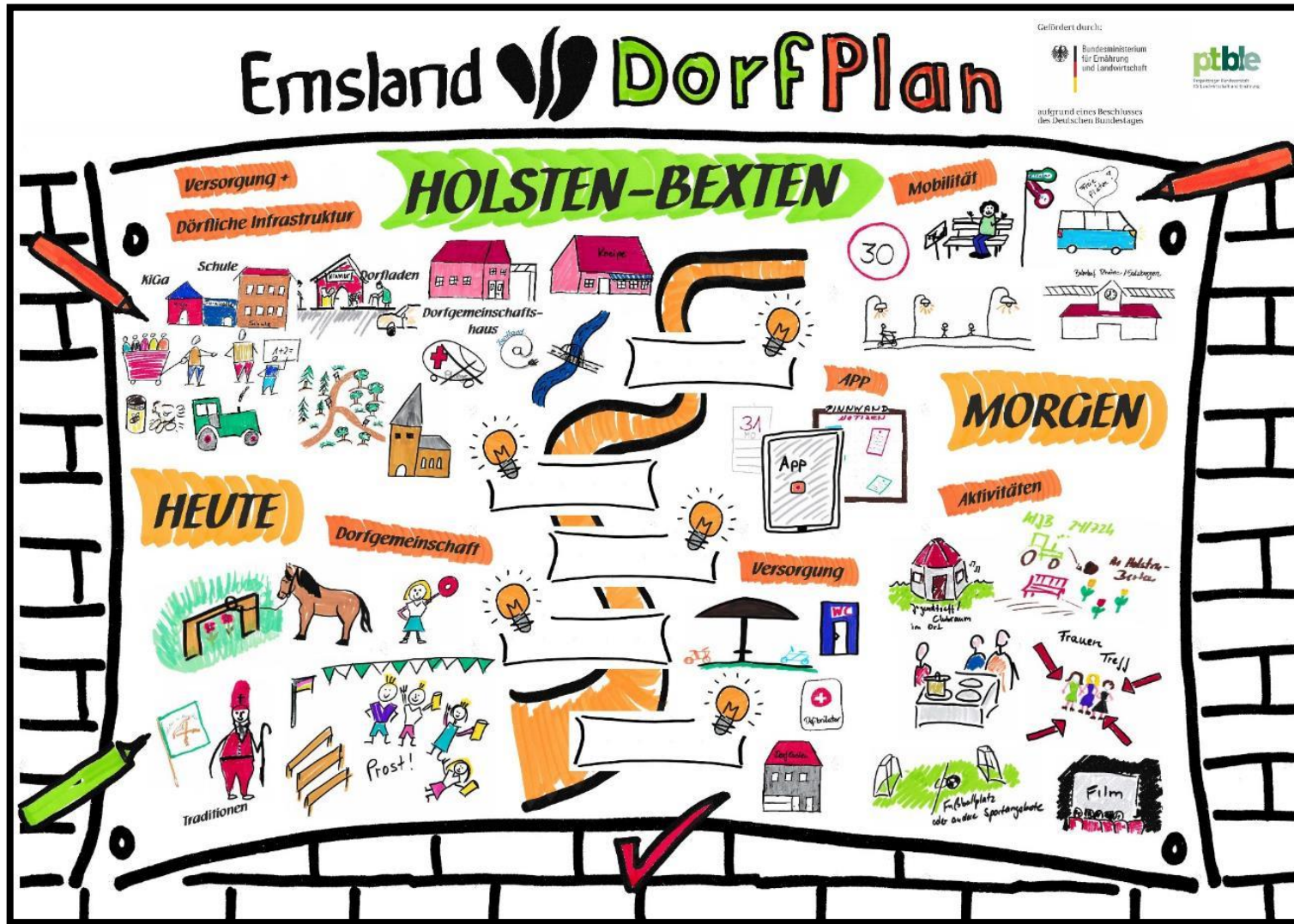


Abbildung 21: EmslandDorfPlan Holsten-Bexten (Quelle: Eigene Darstellung).

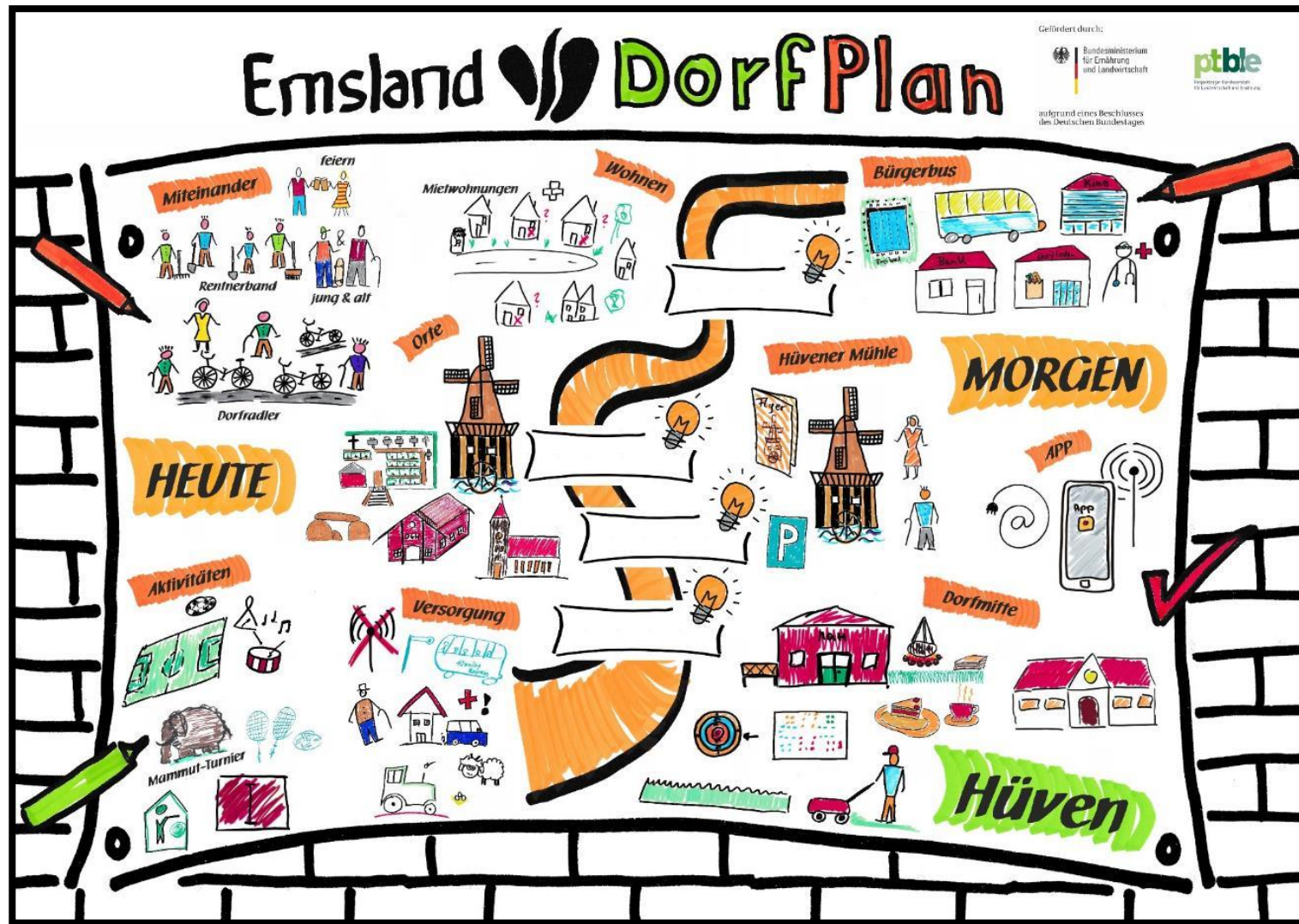


Abbildung 22: EmslandDorfPlan Hüven (Quelle: Eigene Darstellung).

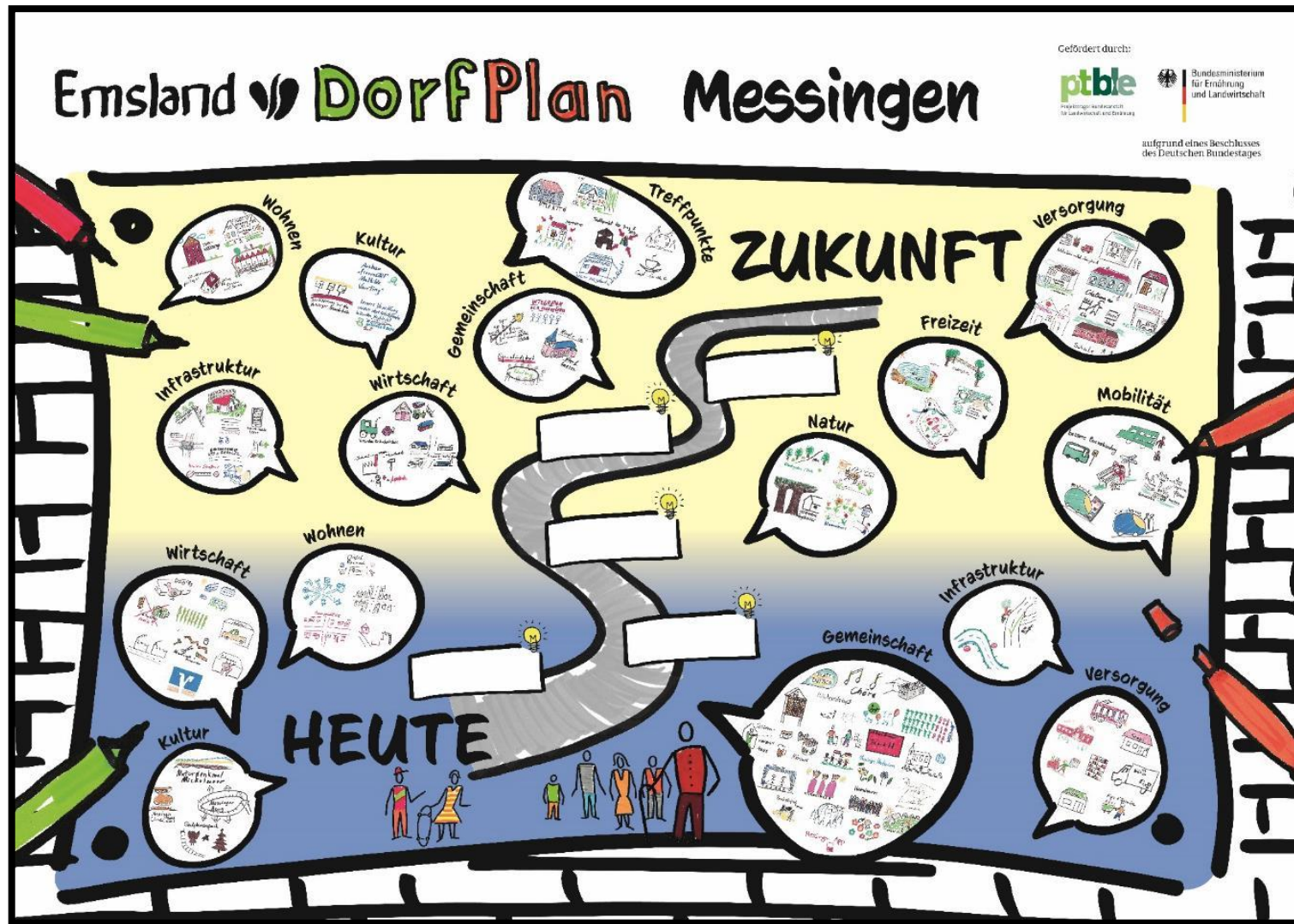


Abbildung 23: EmslandDorfPlan Messingen (Quelle: Eigene Darstellung).

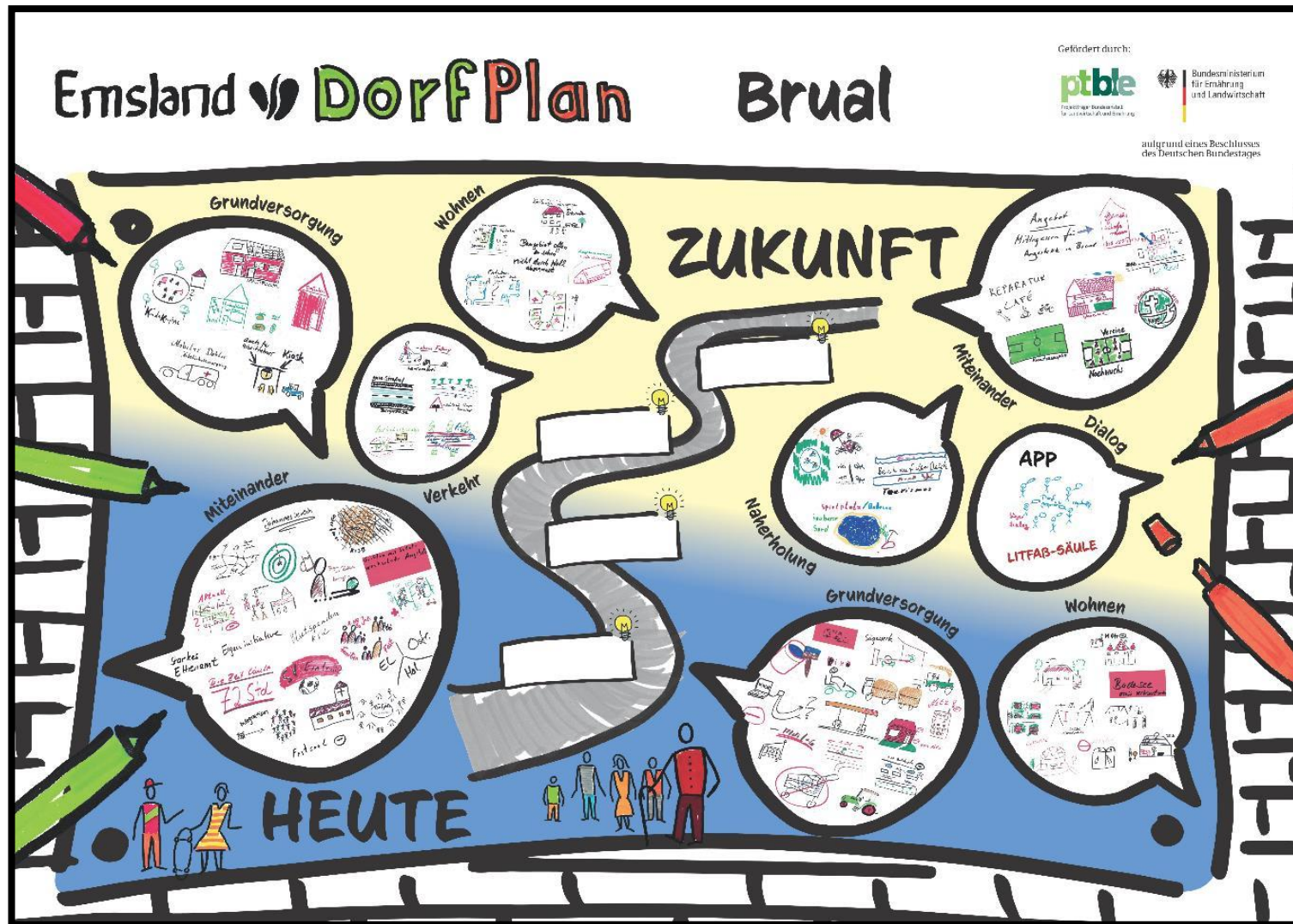


Abbildung 24: EmslandDorfPlan Brual (Quelle: Eigene Darstellung).

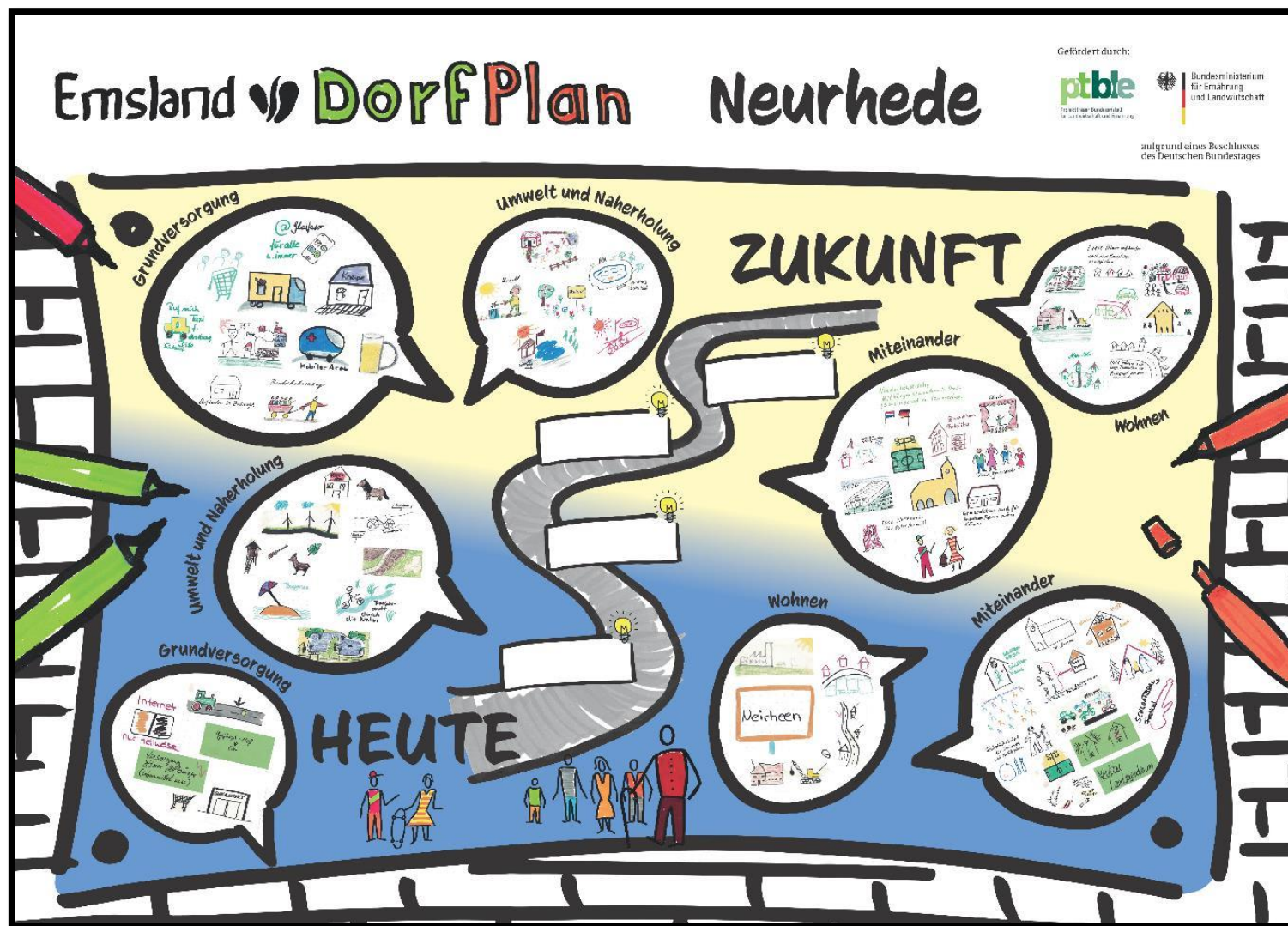


Abbildung 25: EmslandDorfPlan Neurhede (Quelle: Eigene Darstellung).

6. Symbolvorlagen EmslandDorfPlan



Emsland DorfPlan

Handbuch „Icons“



Zukunft malen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



EmslandDorfPlan – Wohnen



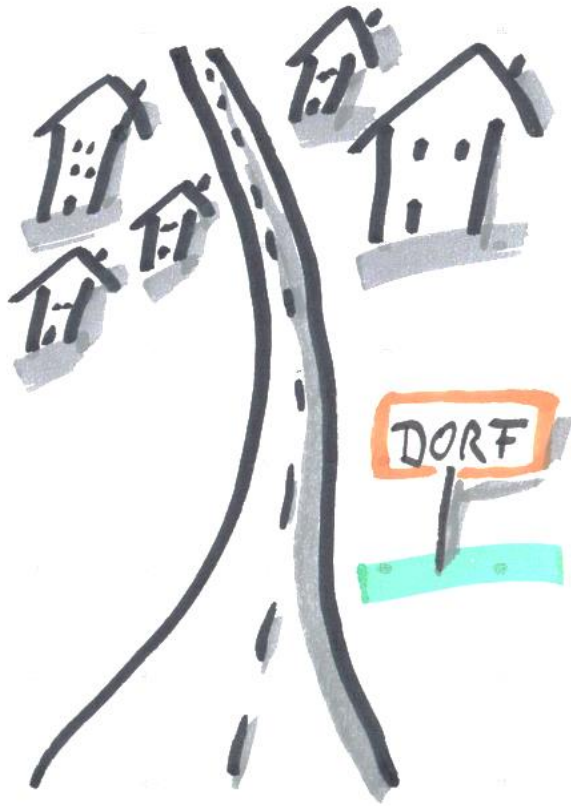
Einfamilienhaus



Wohnen im Alter



Mehrfamilienhaus

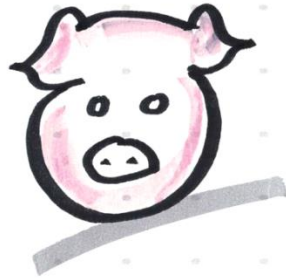


Ortseingang

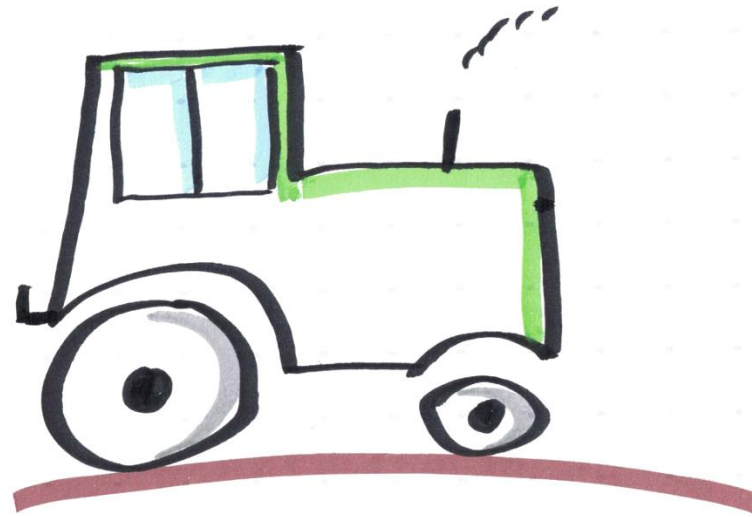


Leerstand

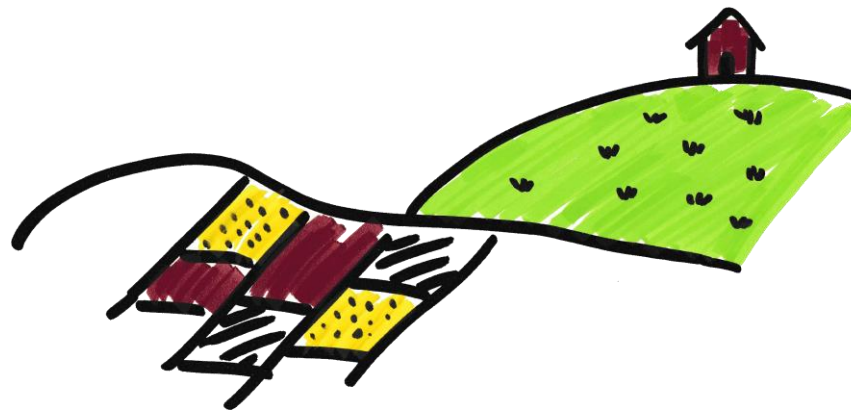
EmslandDorfPlan – Wirtschaften



Landwirtschaft

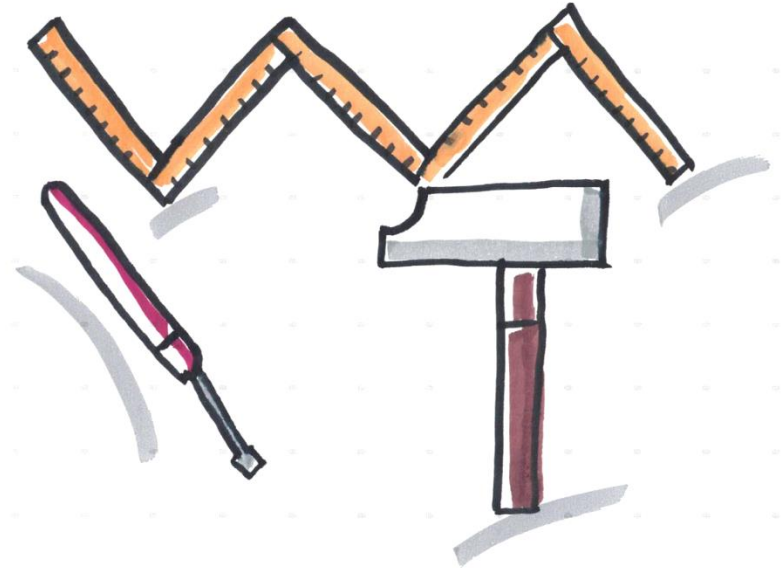


Landwirtschaft





Industrie und Gewerbe



Handwerk



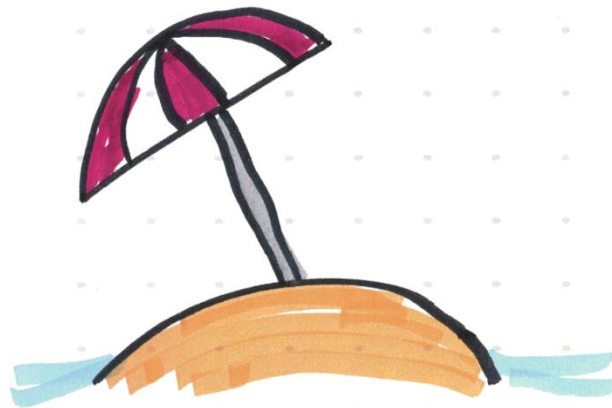
Leerstand Handwerk / Gewerbe



Tourismus



Sehenswürdigkeit





Fachkraftsuche



Putzkraft



Bürokraft



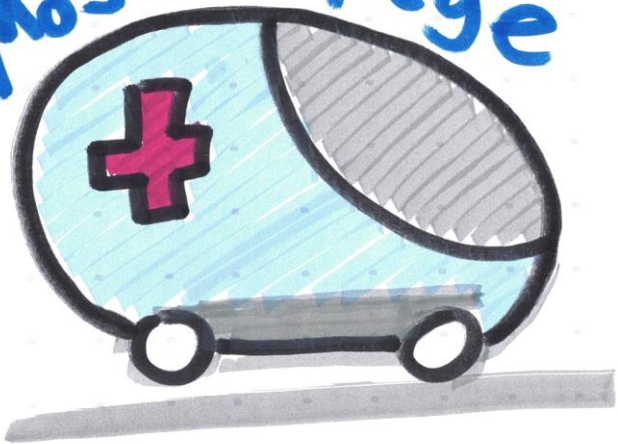
Student



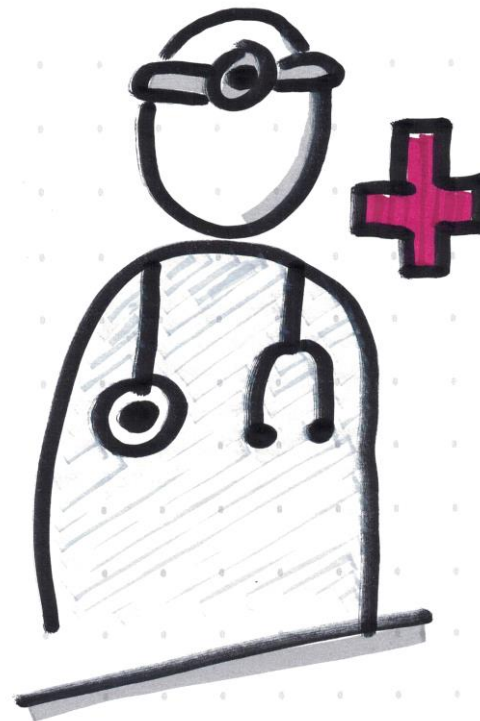
HandwerkerIn

EmslandDorfPlan – Grundversorgung

Mobile Pflege



Mobile Pflege



Arzt /
Gesundheitsversorgung



Breitbandversorgung



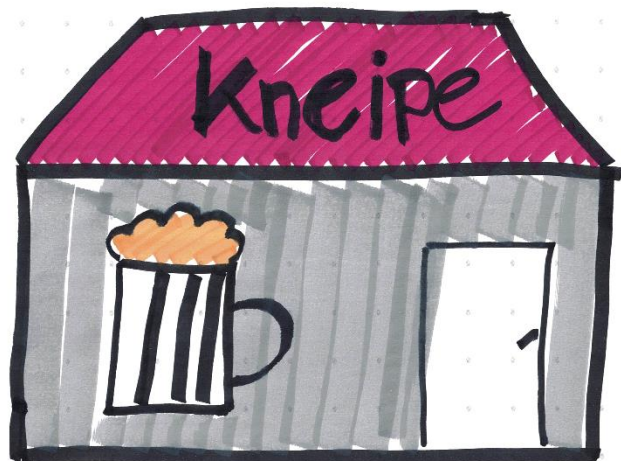
Mobilfunkversorgung



Lebensmittelversorgung



Mobile Lebensmittelversorgung



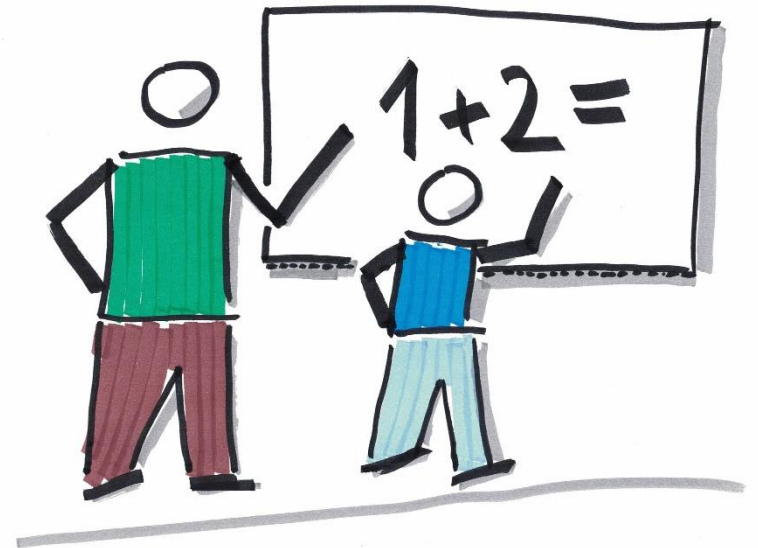
Gastronomie



Geldinstitute

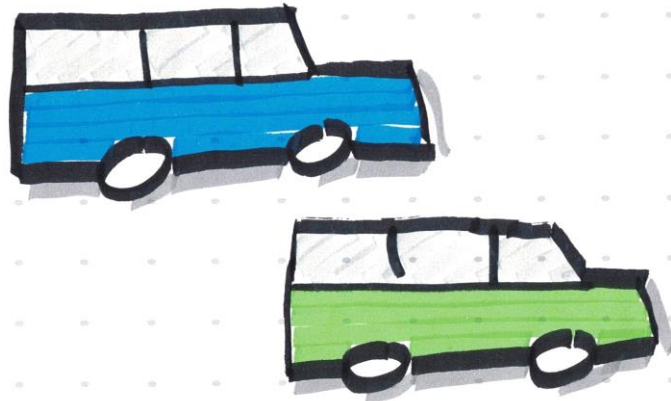


Kinderbetreuung

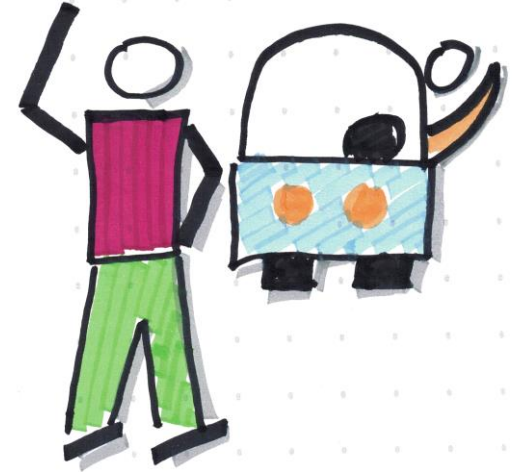


Bildung(-seinrichtungen)

EmslandDorfPlan – Mobilität



Individualverkehr / PKW



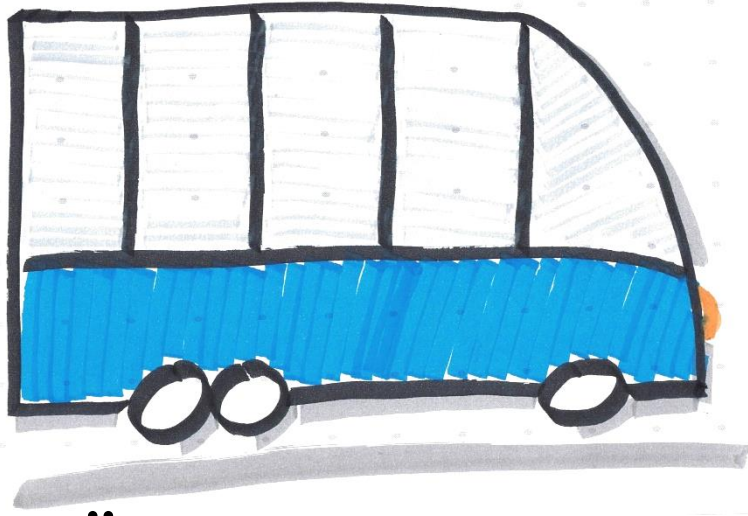
Alternative Mobilität



Parkplätze



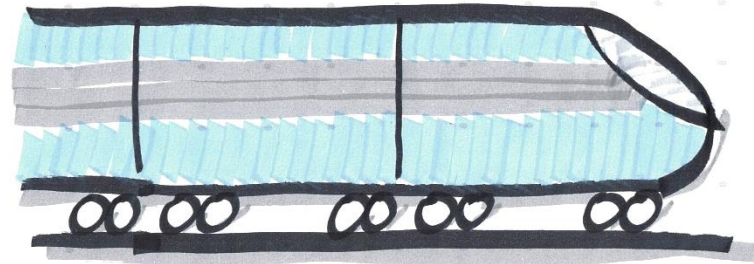
Radverkehr



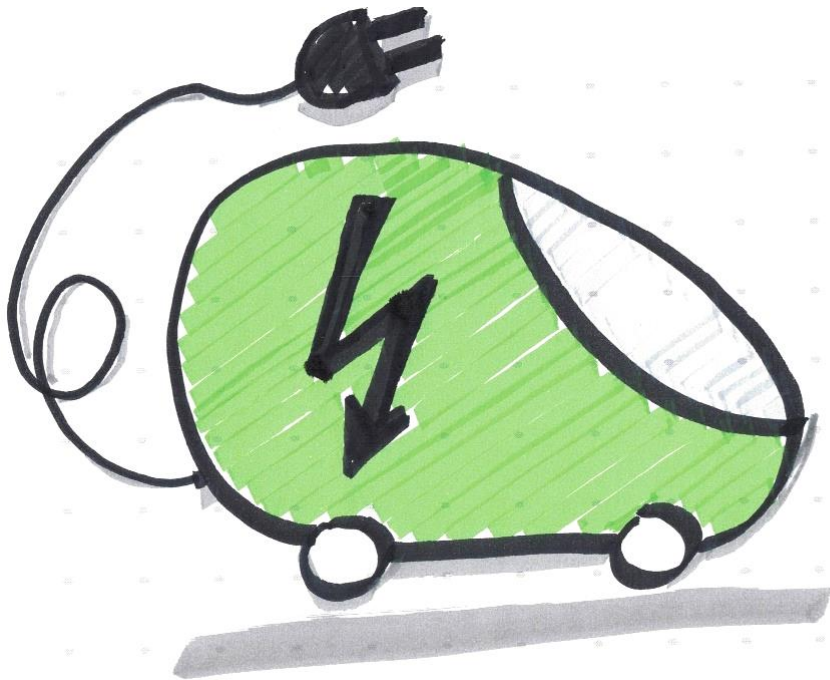
ÖPNV / Busverkehr



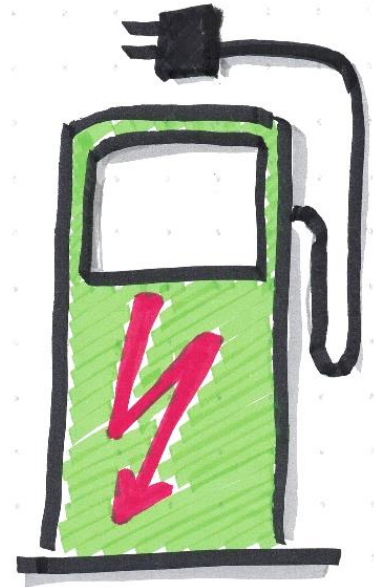
Bushaltestelle



Schienerverkehr



Elektromobilität



E-Tankstelle

EmslandDorfPlan – Gemeinschaft & Freizeit



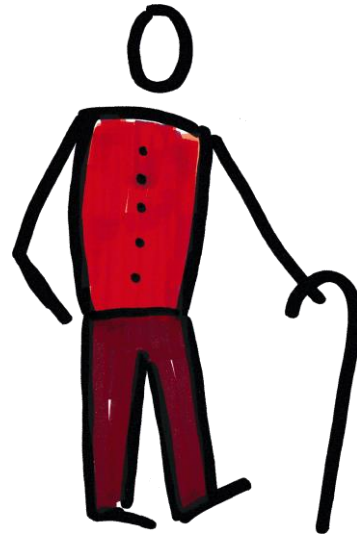
Kinder



Gemeinschaft



Jugend



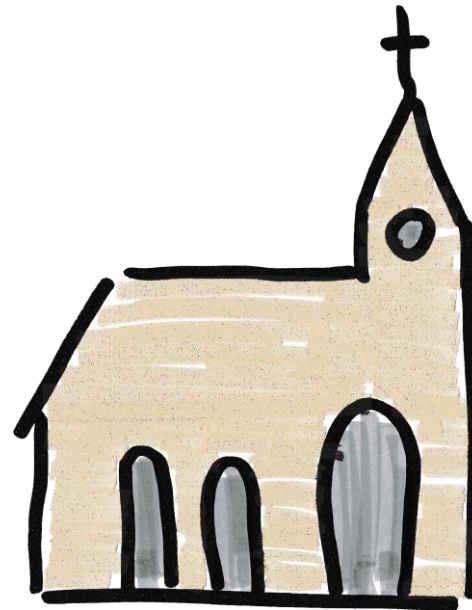
Senior

Treffpunkte



Dorfgemeinschaftshaus

Kirche





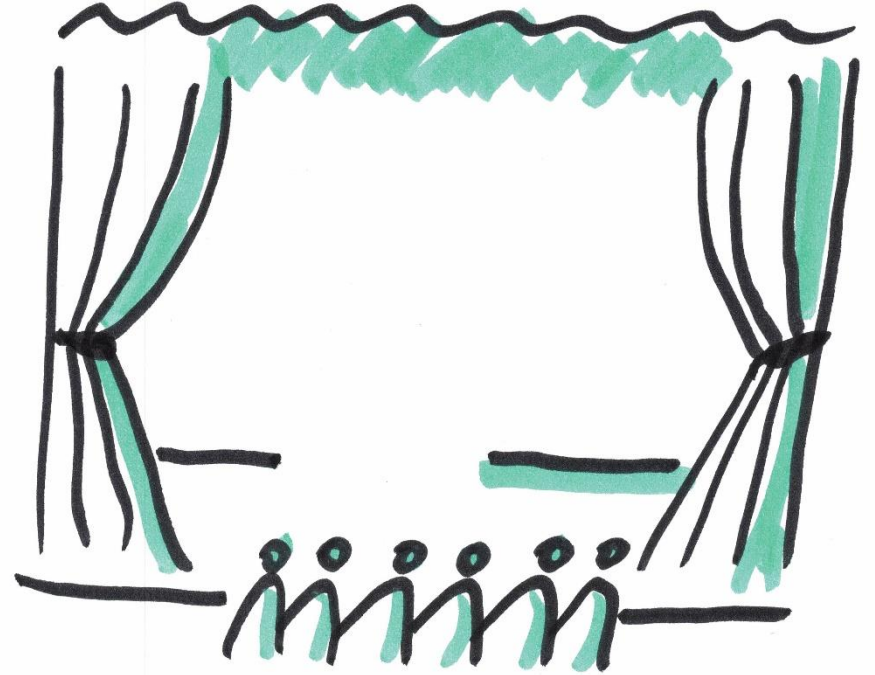
Integration



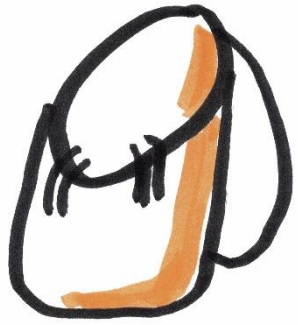
Diskussion und
Gemeinschaft



Kultur



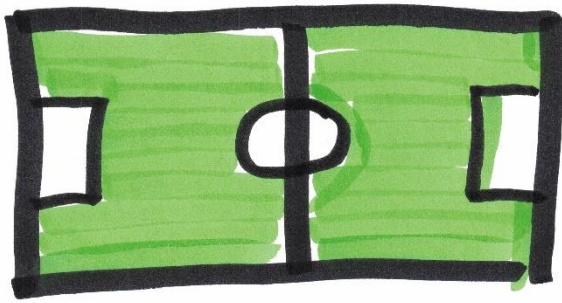
Theater



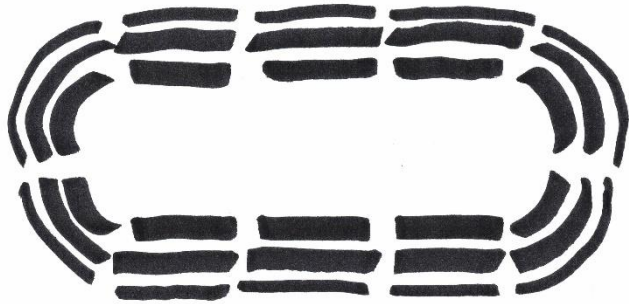
Wandern



Radfahren



Fußball / Sport



Schwimmen



Schützenverein

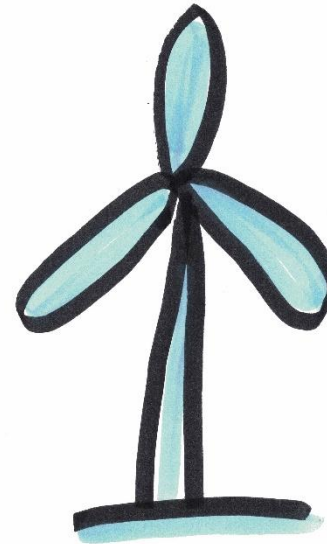
EmslandDorfPlan – Umwelt und Natur



Bäume und Pflanzen



Sonnenenergie



Windenergie

EmslandDorfPlan – sonstige Symbole

